

Beantwortung der Anfrage

der Abg. Schwaighofer und Dr. Rössler an Frau Landeshauptfrau Mag. Burgstaller (Nr 181 der Beilagen der 1. Session der 14. Gesetzgebungsperiode) betreffend die hohe Quote der SchulabbrecherInnen

Hohes Haus!

Zu Frage 1: Gibt es Zahlen oder Informationen zu SchulabbrecherInnen im Land Salzburg?
Wenn ja, welche?

An Statistiken wird seitens des LSR nur eine Abschlussdokumentation der APS erstellt. Aus dieser Statistik geht hervor, welchen weiteren Bildungsweg die SchülerInnen nach dem Abschluss der 8. Schulstufe verfolgen. Eine Dokumentation über den Verbleib jener SchülerInnen, die nicht weiter im Schulsystem erfasst sind, ist nicht möglich. Am Ende der 8. Schulstufe (SJ 2008/09) konnten an Salzburgs Hauptschulen 2,9 Prozent keinen positiven Schulabschluss erreichen – dies entspricht rund 130 SchülerInnen. Allerdings bedeutet dies nicht, dass diese 130 SchülerInnen aus dem Bildungssystem herausfallen. Erfahrungsgemäß schaffen 2/3 der SchülerInnen die Wiederholungsprüfung und erhalten damit ihren positiven Bildungsabschluss, mit dem sie berechtigt sind, eine Polytechnische Schule, eine berufsbildende mittlere oder höhere Schule zu besuchen bzw eine Lehre zu beginnen. Jene rund 40 SchülerInnen mit einem tatsächlich negativen Hauptschulabschluss können eine Polytechnische Schule besuchen, so dass nicht davon ausgegangen werden kann, dass alle 40 SchülerInnen als frühe SchulabbrecherInnen gelten. Weiters kann nicht erhoben werden, wie viele dieser 40 SchülerInnen die Schulpflicht bereits erfüllt haben (bspw. RepetentInnen).

Zusammenfassend lässt sich dies wie folgt darstellen:

2,9 % negative Abschlüsse an einer HS → rund 130 S/S

Davon absolvieren rund 2/3 erfolgreich die Wiederholungsprüfungen im Herbst.

Restliches Drittel – berechtigt zum Besuch der PTS – auch für RepetentInnen, diese können ein freiwilliges 10. Schuljahr an der PTS absolvieren.

Eine aktuelle Erhebung des SJ 2008/09 zeigt, dass rund 90 Prozent der SchülerInnen im Anschluss an die PTS im Bildungssystem verbleiben, wobei der Großteil anschließend eine Lehre

beginnt und in geringem Maße eine berufsbildende mittlere oder höhere Schule besucht wird. Über die rund 10 Prozent der PTS-SchülerInnen, die in dieser Erhebung unter der Rubrik „Sonstige“ erfasst wurden, kann festgehalten werden, dass diese arbeitslos gemeldet werden, AMS-Lehrgänge besuchen oder sich für ein 10. freiwilliges Schuljahr an der PTS entscheiden.

Es sei noch hinzugefügt, dass es sich bei den „Early School Leavers“ laut EU-Definition um Jugendliche zwischen 18 und 24 Jahren handelt (ohne Abschluss der Sekundarstufe 2)! Umgelegt auf österreichische Verhältnisse zählen hierzu jene SchülerInnen, die „nur“ über einen Hauptschulabschluss, einer PTS oder einer einjährigen berufsbildenden mittleren Schule verfügen.

Zu Frage 2: Welche Möglichkeiten sehen Sie, um genaue Zahlen und Daten über frühe SchulabbrecherInnen zu erhalten?

Da es sich bei dieser Anfrage um Angelegenheiten der unmittelbaren Bundesvollziehung handelt, wäre das BMUKK mit Bezug auf das Bildungsdokumentationsgesetz zu befragen. Hinkünftig wird sich die Datenerhebung und Datendokumentation aufgrund des in Salzburg tätigen Bundesinstitutes für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung vereinfachen.

Zu Frage 3: Welche Maßnahmen planen Sie für das Land Salzburg, um die Schulabbrecherquote ("Early-School-Leaving"-Quote) zu senken?

Folgende Maßnahmen können ins Treffen geführt werden:

- Neue Mittelschule – Prolongierung der Bildungswegentscheidung,
- Modulare Oberstufe – statt einer gesamten Schulstufe müssen nur einzelne Module wiederholt werden, sodass die Drop-Out-Rate gesenkt werden kann,
- Implementierung der Bildungsberatung in den AHS, vgl. mit den BeratungslehrInnen,
- Weitere Umsetzung der Senkung der Klassenschülerhöchstzahl auf 25 SchülerInnen,
- Für die nächsten 2 Schuljahre gewährt das BMUKK voraussichtlich 6 zusätzliche Schulpsychologenstellen auf 20-Stunden-Basis,
- Gemeinsame Lehreraus- und Weiterbildung mit stärkerer pädagogischer Gewichtung gerade in der Ausbildung,
- Teilungsmöglichkeiten in der 9. Schulstufe in D, M und einem schulschwerpunktspezifischen Gegenstand zur Senkung der Drop-Out-Quote in berufsbildenden mittleren und höheren Schulen,
- Verstärkte Umsetzung der Nachmittagsbetreuung in verschränkter Form,
- Modelle zur Schulsozialarbeit – zwei geplante Modellstandorte in Salzburg;

Zu Frage 4: Welche Maßnahmen sollten nach Ihrer Sicht dazu bundesweit ergriffen werden?

Zur Beantwortung dieser Frage wird auf die von BM Claudia Schmied initiierte „Schulverwaltung neu“ hingewiesen, sowie auf die Frage 3.

Ich ersuche das Hohe Haus um Kenntnisnahme dieser Anfragebeantwortung.

Salzburg, am 27. August 2009

Mag. Burgstaller eh